



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Kurzfassung MaP 227 „Laubwälder um Beucha“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das insgesamt 80 ha große FFH-Gebiet „Laubwälder um Beucha“ besteht aus zwei Teilflächen, dem „Großen Fürstenholz“ südwestlich Beucha mit ca. 56 ha und dem „Unteren Schildholz“ südöstlich Beucha mit ca. 24 ha Flächengröße. Die kürzeste Entfernung zwischen beiden Teilflächen beträgt ca. 1,5 km, wobei die dazwischen liegenden Flächen überwiegend landwirtschaftlich genutzt und vom Bachlauf der Eula durchquert werden. Die Teilgebiete befinden sich in einer Höhenlage zwischen 147 und 163 m ü. NN.

Die Teilfläche im „Großen Fürstenholz“ befindet sich überwiegend im Bereich der Gemeinde Kitzscher im Landkreis Leipziger Land. Kleinflächig sind an der östlichen Grenze auf ca. 2 ha Flurstücke der Gemeinde Bad Lausick im Landkreis Muldentalkreis in das FFH-Gebiet einbezogen. Der zum Gebiet gehörende nördliche Teil des „Unteren Schildholzes“ liegt überwiegend in der Gemarkung Flößberg der Gemeinde Eulatal im Landkreis Leipziger Land.

Das FFH-Gebiet befindet sich am Rande des über Jahrhunderte durch den Braunkohlenbergbau überprägten südlichen Bereich des Leipziger Landes und gehört zum Naturraum Leipziger Land.

Das Gebiet wurde pleistozän durch kaltzeitliche Schotterterrassen, Moränen und glazifluviale Sedimente überformt. Diese sind mit äolischem Sandlöss überdeckt, der während der jüngsten Kaltzeit im Gebiet abgelagert wurde und Mächtigkeiten von ca. 1 m erreichte. Nachfolgende Umlagerungen führten zur Einschwemmung von Feinboden in Bachtälchen und Entkalkung der oberflächennahen Bodenschichten. Insgesamt dominieren im Untersuchungsgebiet schluff- und tonreiche, tiefgründige Böden guter bis sehr guter Wasserversorgung.

Das FFH-Gebiet befindet sich im Übergangsbereich zwischen den forstlichen Klimastufen „Untere Berglagen und Hügelland mit trockenem Klima“ und „Untere Berglagen und Hügelland mit mäßig trockenem Klima“. Es ist auf ca. 98 % der Fläche mit Wald bestockt. Andere Nutzungsarten (Landwirtschaft) spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Im Gebiet befinden sich keine nach Naturschutzrecht förmlich festgesetzten Schutzgebiete.

Die Wälder beider Teilflächen sind Landeswald, lediglich am östlichen Rand der Teilfläche „Großes Fürstenholz“ sind kleinere Waldrandbereiche (ca. 0,6 ha) im Bereich der Gemarkung Beucha Privatwald.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

2. ERFASSUNG und Bewertung

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Insgesamt wurden im FFH-Gebiet „Laubwälder um Beucha“ zwei Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie festgestellt (vgl. Tabelle 1). Nicht bestätigt werden konnte das Vorkommen von Labkraut-Eichen-Hainbuchenwäldern (LRT 9170).

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 227

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflä- chen	Fläche [ha]	Flächenan- teil im SCI
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald	6	42,09	52,6
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	1	1,83	2,3
gesamt:		7	43,92	54,9

*prioritärer Lebensraumtyp

Der im Gebiet mit ca. 42 ha dominierende FFH-Lebensraumtyp ist der Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (LRT 9160). Der flächenmäßig größte Komplex des LRT befindet sich dabei im „Großen Fürstenholz“, wo drei benachbarte Bestände eine Gesamtfläche von 23,7 ha aufweisen. Zwei benachbarte Bestände im „Unteren Schildholz“ erreichen zusammen 13,9 ha. Als regional bedeutsame floristische Besonderheit der Eichen-Hainbuchenwälder speziell im „Großen Fürstenholz“ ist außerdem das gehäufte Vorkommen der landesweit stark gefährdeten Orchideenart Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) zu nennen.

Die Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder zeichnen sich hier durch eine schlechte bis gute Strukturierung aus. Negativ auf dieses Kriterium wirken sich dabei vielfach der geringe Totholzanteil und die geringe Zahl typischer Biotopbäume aus. Das Arteninventar ist in allen bewerteten Altbeständen sehr gut, was überwiegend auf die typische Zusammensetzung der Baumschicht mit ausreichendem Eichenanteil zurückzuführen ist. Die Bodenvegetation weist in allen LRT-Flächen eine gute Ausprägung mit dem charakteristischen Arteninventar auf. Für naturnahe Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder der Lössgebiete ist dabei ein geophytenreicher Frühlingsaspekt kennzeichnend, während im Sommerhalbjahr höhere Deckungsgrade von nährstoffliebenden Pflanzenarten durchaus den natürlichen Standortbedingungen entsprechen können. Als einer der letzten überwiegend der PNV entsprechenden Waldkomplexe im Süden des waldarmen Naturraumes Leipziger Land besitzt das SCI eine überregionale Bedeutung. Entsprechend weitgehend naturnahe



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

und großflächigere Waldstrukturen finden sich erst wieder in größeren Entfernungen. Beeinträchtigungen beruhen auf diffusen Nährstoffeinträgen im Randbereich der Waldflächen sowie einer deutlich erkennbaren Auswirkung der bergbaubedingten Grundwasserabsenkung („Großes Fürstenholz“).

Vom prioritären Lebensraumtyp 91E0* (Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder) wurde im Untersuchungsgebiet eine Fläche erfasst, die sich in der Talaue der Eula befindet. Besiedelt werden die am tiefsten in der Aue liegenden Standorte, die eine deutliche Abhängigkeit von der jahreszeitlichen Entwicklung des Auengrundwasserstandes aufweisen. Der Lebensraumtyp findet sich in der Ausbildungsform Schwarzerlenwald und Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald an schnell bis langsam fließenden Bächen und Flüssen. Der eine erfasste Bestand zeichnet sich durch eine gute Strukturierung aus, wobei insbesondere der hohe Totholzanteil auffällt. Das Arteninventar weist in der Gehölzschicht aufgrund der Dominanz von Erle und Esche in der Hauptschicht sowie der Vorherrschaft von Esche und Gewöhnlicher Traubenkirsche im Unterstand eine sehr gute Ausprägung aus. Diese wird durch ein breites Spektrum von Feuchte- und Nässezeigern in der Bodenvegetation ergänzt. Die vorliegenden Beeinträchtigungen resultieren schwerpunktmäßig aus der Gewässerverlegung und Begradigung der benachbarten Eula einschließlich der damit verbundenen Grundwasserabsenkung sowie aus diffusen Einträgen aus dem benachbarten Offenland.

Im SCI weisen sämtliche Flächen der Waldlebensraumtypen einen günstigen Erhaltungszustand (B) auf.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 227

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald	-	-	6	42,09	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	-	-	1	1,83	-	-

*prioritärer Lebensraumtyp

Insbesondere die noch vorhandenen größeren zusammenhängenden Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder besitzen eine besondere Bedeutung. Innerhalb des Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 bestehen dabei schwerpunktmäßig Beziehungen zu benach-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

barten SCI, in denen ebenfalls Eichen-Hainbuchenwald-Lebensraumtypen vorkommen. Genannt seien dabei die Gebiete 229 (Prießnitz), 230 (Wyhraue und Frohburger Streitzwald), 225 (Rohrbacher Teiche und Göselbach) und 224 (Oberholz und Störmthaler Wiesen).

Für das unmittelbar benachbarte SCI 228 (Bergbaufolgelandschaft Bockwitz) besitzen die Laubwälder um Beucha eine herausragende Bedeutung als Refugialgebiet für Pflanzen- und Tierarten alter Laubwaldgebiete und bergen das Potenzial für eine sukzessive Wiederbesiedlung der Bergbaufolgelandschaft mit diesen Arten.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI konnten Nachweise von zwei Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie erbracht werden.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II-Arten im SCI 146

Anhang II - Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaftlicher Name			
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	2	77,35	96,68
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2	77,35	96,68

Die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) konnte in zwei der drei ausgewählten Untersuchungsflächen (Transekte) zu mehreren Begehungsterminen nachgewiesen werden. Die Art jagte dabei vornehmlich entlang von Wegen und Schneisen oder in lockeren, nicht zu dicht stehenden Bestandesteilen mit spärlicher oder nur niedriger Bodenvegetation. Jagdflüge im Bereich der Baumkronen konnten dagegen - wohl auch infolge der maximalen Hörweite von ca. 30 bis 40 m und des sehr dichten Kronendaches - nicht festgestellt werden. Die Art konnte zusätzlich im Untersuchungszeitraum mehrfach in Fledermauskästen (durch Ausleuchten) nachgewiesen werden.

Im Ergebnis der Ersterfassung wurden im SCI zwei Habitatflächen abgegrenzt. Unter Berücksichtigung eines potenziellen Aktionsraums im 5-km-Radius um die aktuellen Präsenznachweise liegen beide Habitate vollständig innerhalb des Radius. Eine Habitatfläche umfasst dabei die gesamte Teilfläche „Großes Fürstenholz“, die zweite Habitatfläche den überwiegenden Teil der Teilfläche „Unteres Schildholz“.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

Die Habitatfläche im „Großen Fürstenholz“ besteht vorwiegend aus etwa 100-jährigen geschlossenen Eichen-Hainbuchenwäldern, die einen hohen Anteil an potenziellen Quartierbäumen bieten. Eine Feld- oder Strauchschicht findet sich nur kleinflächig, so dass ein hallenartiger Bestandescharakter dominiert. Randlich schließt die Fläche Birkenaufwuchs, einen feuchten Erlenbestand sowie kleinflächig walddahes Grünland ein. Bei der zweiten Habitatfläche im Schildholz dominieren etwa 150-jährige lockere Eichenbestände, die teilweise mit Buche unterbaut sind. Kennzeichnend ist hier eine dichte Strauchschicht (Faulbaum, Brombeere) und eine nahezu flächige Vergrasung. Beide Habitatflächen weisen eine relativ hohe Anzahl an potenziellen Quartieren auf. Insbesondere Eichen- und Hainbuchenbestände weisen neben Specht- und Fäulnishöhlen zahlreiche für die Mopsfledermaus typische Spaltenquartiere auf, so z. B. Spalten hinter abstehender Rinde, Stammrisse oder Zwieselspalten.

Das Große Mausohr (*Myotis myotis*) konnte in zwei der drei ausgewählten Untersuchungsflächen (Transekte) im „Großen Fürstenholz“ nachgewiesen werden. Die Art jagte dabei stets entlang von Wegen und Schneisen oder flog kurzzeitig in bodenvegetationsarmen Bereichen des angrenzenden Eichen-Hainbuchenwaldes. Von der Ökologischen Station Borna-Birkenhain liegen seit 2000 für das SCI Nachweise des Großen Mausohres vor. In allen Fällen handelt es sich um sporadische Nachweise von Einzeltieren in Fledermauskästen. Möglicherweise handelt es sich um einzelne Männchen im „Sommerquartier“, das Geschlecht wurde jedoch nicht ermittelt. Die ausgewiesenen Habitatflächen sind räumlich mit denen der Mopsfledermaus identisch.

Die nächsten bekannten kopfstarken Wochenstubenquartiere liegen im Bereich Naunhof und Grimma in ca. 12 km Entfernung Richtung Norden. Möglich ist auch ein Einflug aus dem Altenburger Raum (Thüringen).

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 227

Anhang II - Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	-	-	2	77,35	-	-
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	2	77,35	-	-

Die Waldflächen im SCI liegen im sächsischen Verbreitungsgebiet der Mopsfledermaus. Im Umfeld des SCI wird die Art regelmäßig nachgewiesen, wobei sich sowohl Wochen-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

stuben als auch Winterquartiere in räumlicher Nähe zum SCI befinden. So liegen mehrfach Reproduktionsnachweise aus benachbarten Waldgebieten innerhalb eines nur 5 km umfassenden Radius vor, auch regelmäßig besetzte Winterquartiere liegen in einer Entfernung von weniger als 20 Kilometern zum FFH-Gebiet. Das SCI besitzt somit eine wichtige Rolle im Verbund geeigneter Habitatstrukturen für die Mopsfledermaus im Südraum von Leipzig. Entsprechend des hohen Anteils von Laubwäldern, aber einer relativ geringen Flächengröße, liegt der Schwerpunkt des Gebietes dabei in der Bedeutung als Jagdraum bzw. Sommerquartierkomplex.

Die Winterquartiere und Wochenstuben des Große Mausohrs in Nordwestsachsen konzentrieren sich auf die Flusstäler von Zwickauer Mulde und Vereinigter Mulde. Entsprechend der Lebensweise der Art und der hohen Raumannsprüche liegen wichtige Jagdhabitats, aber auch eine Reihe gelegentlich genutzter sonstiger Quartiere, in strukturierten Landschaftsräumen außerhalb der eigentlichen Flusstäler. Eine wesentliche Rolle spielen dabei alte Laubwaldgebiete und deren Ränder. Entsprechende Strukturen finden sich im SCI, aber auch in benachbarten Waldgebieten. Auch wenn sich die nächstgelegenen regelmäßig besetzten Quartiere des Großen Mausohres in relativ weiter Entfernung befinden (z. B. im Raum Grimma-Nerchau an der Mulde), ist davon auszugehen, dass die Waldflächen im SCI zumindest gelegentlich als Jagdraum genutzt werden. Das SCI hat aufgrund der geringen Größe in Bezug auf den Raumannspruch des Großen Mausohres nur Bedeutung als Teilhabitat „Jagdraum“.

Bezüglich der beiden Fledermausarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie bestehen Vernetzungsbeziehungen zu ähnlich strukturierten Waldgebieten in räumlich benachbarten SCI. Es ist davon auszugehen, dass diese ebenfalls entsprechende Habitatfunktionen haben und Individuen zwischen den Gebieten wechseln. Herausragende Bedeutung besitzen allerdings für beide Arten die Teilflächen des SCI 239 (Separate Fledermausquartiere und -habitats in Mittel- und Nordwestsachsen). Hier dürften sich Wochenstuben bzw. Winterquartiere zumindest eines Teiles der im SCI „Laubwälder um Beucha“ jagenden Tiere befinden.

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Insgesamt ergeben sich für das SCI „Laubwälder um Beucha“ die im Folgenden angeführten Erhaltungsmaßnahmen auf Gebietsebene, d. h. auch außerhalb der Flächen erfasster Lebensraumtypen, um einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen, von Habitatqualitäten oder der Kohärenz entgegenzuwirken:



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

- Weitere Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen als Grünland im gegenwärtigen Umfang.
- Keine Fragmentierung oder Isolation von Lebensraumtypen bzw. Habitaten von FFH-Arten durch eventuelle Maßnahmen der Raumplanung.
- Die forstliche Bewirtschaftung hat sich an den Waldbaugrundsätzen für den Staatswald des Freistaates Sachsen zu orientieren. Kein Anbau gesellschaftsfremder Baumarten. Der forstliche Wegebau ist auf den Erhalt des vorhandenen Erschließungsnetzes, ggf. unter Ergänzung durch permanente Rückegassen zu beschränken.
- Regulierung der Schalenwildbestände zur Gewährleistung der natürlichen Verjüngung der Haupt- und Nebenbaumarten.
- Keine Erweiterung der vorhandenen Freizeitinfrastruktur (Wanderwege, Schutzhütten, Rastplätze usw.)
- Unterlassung jeglicher Maßnahmen, die zu Störungen des natürlichen Wasserhaushaltes führen können. Dies betrifft vor allem Grabenräumungen.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Bezüglich der Wald-LRT sollen die Erntenutzungen über mehrere Jahrzehnte ausgedehnt und möglichst so gestaffelt werden, dass auf Gebietsebene ein entsprechender Mindestanteil in der Reifephase verbleibt. Ein mosaikartiges räumliches und zeitliches Nebeneinander verschiedener Waldentwicklungsphasen ist zu fördern, ebenso wie ein mehrschichtiger Bestandesaufbau. Natürliche Alterungs- und Zerfallsprozesse sind durch Belassen einer bemessenen Anzahl von Biotopbäumen und starkem Totholz in den Beständen zu zulassen. Ziel ist es, eine Naturverjüngung aller lebensraumtypischen Baumarten anzustreben, lebensraumtypische Nebenbaumarten zu erhalten und ggf. zu fördern. Der Mischungsanteil gesellschaftsfremder Baumarten ist dauerhaft auf maximal 20% beim Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald und auf maximal 10 % beim Erlen-Eschen-Weichholzaunenwald zu beschränken.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ANHANG-II-ARTEN

Entscheidend für den Erhalt der Wald bewohnenden Mopsfledermaus im SCI ist die kontinuierliche Sicherung einer ausreichenden Anzahl von Quartierbäumen. Im Zuge von Durchforstungen sollten deshalb, insbesondere in den über 80jährigen Laubmischwäldern, die als Quartiere geeigneten Bäume in möglichst großem Umfang belassen werden, damit der Schwellenwert von 5 potenziellen Quartierbäumen pro Hektar nicht unterschritten wird. Auf LRT-Flächen können Biotopbäumen, die auch als Fledermausquartier geeignet sind, dabei berücksichtigt werden. Die in der Teilfläche „Großes Fürstenholz“ angebrachten Fledermauskästen (zwei Kastengruppen) sind zu erhalten, da in ihnen regel-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

mäßig Reproduktion stattfindet und diese Kästen unabhängig vom Angebot natürlicher Quartierbäume eine herausragende Quartierfunktion aufweisen.

Die für den Erhalt der Habitatfunktion bei der Mopsfledermaus geplanten Erhaltungsmaßnahmen kommen grundsätzlich auch dem Großen Mausohr entgegen. Zusätzliche Maßnahmen speziell für diese Fledermausart werden deshalb - auch im Hinblick auf die geringe Gebietsgröße und Funktion als Teilhabitat „Jagdraum“ - nicht vorgeschlagen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 227

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Aktive Erhaltung lebensraumtypischer Hauptbaumarten (Eiche, Hainbuche)	23,68	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Sicherung der Artenvielfalt	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (9160)
Belassen von starkem liegenden oder stehenden Totholz	15,78	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Sicherung der Strukturvielfalt	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (9160), Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwald (91E0*), Fledermäuse
Erhalt potenzieller Quartierbäume > 80 Jahre (mind. 5 Stück/ha)	77,35	Sicherung der Habitatqualitäten für die Anhang II-Arten	Mopsfledermaus, Großes Mausohr
Verzicht auf Einsatz von Insektiziden	77,35	Sicherung der Habitatfunktionen für die Anhang II-Arten	Mopsfledermaus, Großes Mausohr

*prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

4. FAZIT

Die Ergebnisse der Ersterfassung sowie die Maßnahmenplanung wurden mit den Mitgliedern der regionalen Arbeitsgruppe abgestimmt und deren Anregungen und Hinweise eingearbeitet.

Eigentümer aller im SCI kartierten Lebensraumtypflächen ist der Freistaat Sachsen. Die Erhaltungsmaßnahmen lassen sich im Landeswald ohne Einschränkungen auf administrativem Wege umsetzen, da für den Betriebsvollzug im öffentlichen Wald eine Anpassungspflicht an den Managementplan besteht. Die jährlichen Betriebsplanungen sind deshalb mit den Vorgaben des Managementplanes abzugleichen und deren Einhaltung durch die Forstamtsleitung sicherzustellen.

Die zeitliche Abfolge der in der letzten Forsteinrichtung geplanten Waldpflegemaßnahmen kann prinzipiell beibehalten werden (betrifft Forstamt Leipzig), da eine besondere bewirtschaftungsbedingte Gefährdung der im Gebiet vorkommenden Waldlebensraumtypen nicht vorliegt und im Zuge der Bewirtschaftung nicht zu erwarten ist. Die vorgeschlagenen Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen sind dabei in den regulären Betriebsablauf im Landeswald einzubeziehen, wobei die genannten Mindestzahlen für Biotopbäume und Totholz zu erhalten sind.

Von Maßnahmenplanungen für die Fledermausarten berührt wird lediglich ein Waldgrundstück mit einer Größe von ca. 0,6 ha. Der betroffene Waldbesitzer wurde in Absprache mit dem Forstamt Leipzig entsprechend informiert.

Es besteht eine langjährige Gebietsbetreuung durch die Ökologische Station Borna-Birkenhain. Diese umfasst insbesondere Maßnahmen im Zusammenhang mit Fledermausschutz und -forschung. Eine Fortsetzung der Betreuung insbesondere der Fledermauskastengruppen in der Teilfläche „Großes Fürstenholz“ ist im Interesse des Erhalts von Habitatstrukturen für die beiden Fledermausarten Mopsfledermaus und Großes Mausohr anzustreben. In diesem Zusammenhang sollte auch geprüft werden, inwiefern die Ökologische Station in Auszeichnungsarbeiten vor geplanten Hiebsmaßnahmen einbezogen wird, um im nötigen Umfang potenzielle Quartierbäume zu erhalten.

Problematisch wird sich der Einsatz von Selbstwerbern innerhalb der ausgewiesenen Fledermaus-Habitatflächen auswirken, wenn diesen die selbstständige Auswahl von stehendem Holz gestattet wird. Deshalb sollten Selbstwerber nur nach vorheriger Einweisung durch den Revierleiter tätig werden dürfen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 227 wurde im Original im Jahr 2005 vom Naturschutzzentrum Freiberg erstellt und kann beim Staatsbetrieb Sachsenforst oder dem Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie, Abteilung Natur, Landschaft, Boden eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten